

Begründung

Allgemeiner Teil

Gemäß § 39 Abs. 4 Z 5 des Bankwesengesetzes (BWG), BGBl. Nr. 532/1993, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 112/2024, hat die FMA durch Verordnung Mindestanforderungen zum Zwecke der ordnungsgemäßen Erfassung, Steuerung, Überwachung und Begrenzung des operationellen Risikos von Kreditinstituten entsprechend Art. 85 der Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten, zur Änderung der Richtlinie 2002/87/EG und zur Aufhebung der Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG, ABl. Nr. L 176 vom 27.06.2013 S. 338, festzulegen.

Art. 85 der Richtlinie 2013/36/EU wurde zuletzt durch die (sog. DORA-Anpassungs-) Richtlinie (EU) 2022/2556 zur Änderung der Richtlinien 2009/65/EG, 2009/138/EG, 2011/61/EU, 2013/36/EU, 2014/59/EU, 2014/65/EU, (EU) 2015/2366 und (EU) 2016/2341 hinsichtlich der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor, ABl. Nr. L 333 vom 27.12.2022 S. 153, angepasst. Gemäß § 39 Abs. 4 Z 5 in Verbindung mit § 105 Abs. 5 Z 1 BWG haben die Verordnungsbestimmungen zum operationellen Risiko allerdings bis auf Weiteres Art. 85 der Richtlinie 2013/36/EU in der Vorgängerfassung der Richtlinie (EU) 2021/338, ABl. Nr. L 68 vom 26.02.2021 S. 14, und der Berichtigung ABl. Nr. L 214 vom 17.06.2021 S. 74 zu entsprechen, es sei denn, der Bundesminister für Finanzen stimmt der Abweichung zu. Um Art. 85 der Richtlinie 2013/36/EU in der späteren Fassung der sog. DORA-Anpassungs-Richtlinie umsetzen zu können, ist die entsprechende Novelle der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI-RMV), BGBl. II Nr. 487/2013, zustimmungspflichtig. Mit dieser Maßgabe soll die Umsetzung des aktuellen Richtlinienwortlautes mit der vorliegenden Novelle vorgenommen werden.

Für die ordnungsgemäße Erfassung, Steuerung, Überwachung und Begrenzung des operationellen Risikos von Kreditinstituten, die das betriebliche Vorsorgekassengeschäft gemäß § 1 Abs. 1 Z 21 BWG betreiben, gilt seit dem 1. Oktober 2024 eine besondere Bestimmung gemäß § 26a des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG), BGBl. I Nr. 100/2002, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 119/2024, die ihm Rahmen ihrer Sonderregelungen dem § 39 BWG und damit § 39 Abs. 2b BWG vorgeht (vgl. ErläutIA 4114 BlgNR 27. GP 9). Dementsprechend sollen zukünftig auch die Verordnungs Konkretisierungen in einem speziellen Verordnungsrahmen aufgrund von § 26a Abs. 7 BMSVG und nicht mehr im Rahmen der KI-RMV aufgrund von § 39 Abs. 4 BWG getroffen werden.

Besonderer Teil

Zu Z 1 (§ 2 Abs. 1):

Mit der Ergänzung der Bestimmung sollen Betriebliche Vorsorgekassen aus dem Anwendungsbereich der Verordnung vollständig ausgenommen werden.

Zu Z 2 (§ 11 Abs. 2):

Passt § 11 Abs. 2 an den geänderten Art. 85 der Richtlinie 2013/36/EU in der Fassung gemäß Art. 4 Nr. 3 der Richtlinie (EU) 2022/2556 an. Gemäß § 11 Abs. 2 müssen die Notfall- und Geschäftsfortführungsleitlinien und -pläne Art. 11 der Verordnung (EU) 2022/2554 über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor und zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 1060/2009, (EU) Nr. 648/2012, (EU) Nr. 600/2014, (EU) Nr. 909/2014 und (EU) 2016/1011, ABl. Nr. L 333 vom 27.12.2022 S. 1, entsprechen. Eine entsprechende Verpflichtung zur Einhaltung von Art. 11 der Verordnung (EU) 2022/2554 ergibt sich für Kreditinstitute auch unmittelbar aus Art. 2 Abs. 1 Buchstabe a der Verordnung (EU) 2022/2554 sowie als Aufsichtsauftrag aus § 2 Z 1 des DORA-Vollzugsgesetzes (DORA-VG), BGBl. I Nr. 112/2024.

Zu Z 3 (§ 14):

Verweisanpassungen.

Zu Z 4 (§ 15 Abs. 4):

Regelung des Inkrafttretens zeitgleich mit der Umsetzungsfrist gemäß Art. 9 Abs. 1 der Richtlinie (EU) 2022/2556.